

Die Herrin der Technik

Lehrerin, Kindergärtnerin oder Friseurin wollte sie nie werden, denn die Technik hat es ihr schon früh angetan. Cornelia Gsenger hat als erste Frau die HTL Trieben abgeschlossen und ist nun beim Maschinenbauer DTEC erfolgreich. Wir haben nachgefragt, wie es der jungen Technikerin geht, warum Technik so spannend ist und Automatisierungstechnik von Festo dabei nicht fehlen darf.



Die weite Welt der Technik fand Cornelia Gsenger schon seit Kindheitstagen besonders faszinierend. Gut so. Denn als junge Technikerin ist sie heute am Arbeitsmarkt besonders gefragt. Ihren ersten Job hatte die 20-Jährige bereits in der Tasche, bevor sie die HTL im steirischen Trieben als erste Frau erfolgreich abgeschlossen hat. Noch dazu in einem aufstrebenden Markt: als Konstrukteurin bei DTEC, einem Automatisierungs- und Maschinenbauunternehmen, das sich dem Zukunftsbereich der erneuerbaren Energieträger verschrieben hat. Doppelt rosige Aussichten also für Cornelia Gsenger, die neben ihrem ehrenamtlichen Engagement bei der Feuerwehr nun eine weitere Männerdomäne erobern will.

„Ich habe mich durchgesetzt“

„Schon in der Realschule haben mich Fächer wie Mathematik, Physik oder Technisches Werken mehr interessiert als alles andere“, erzählt Cornelia Gsenger. Der logische Schritt: Mit 14 Jahren entschied sie sich für den Fachbereich

DTEC entwickelt und baut
Automatisierungs- und
Maschinenbaulösungen
für die Solarindustrie.



„Maschinenbau und Fertigungstechnik“ an der HTL in Trieben. „Ganz einfach war es damals nicht, da wir nur drei Mädels waren“, blickt Gsenger zurück. Von Anfang an musste sie sich besonders behaupten – gegen ihre männlichen Mitschüler, so manchen Lehrer und auch gegen die anfängliche Skepsis ihrer Eltern. „Aber ich habe gezeigt, dass ich wirklich in diese Richtung gehen will und auch kann. Ich habe mich durchgesetzt“, resümiert Gsenger stolz und appelliert an andere Mädchen, den gleichen Weg einzuschlagen, „denn Technik ist vielseitig, macht Spaß und bietet top Zukunftschancen.“

Von A bis Z dabei

Vielseitig ist nun auch ihr Job beim oberösterreichischen Maschinenbauer DTEC. Von der Konstruktion über die Fertigung bis zur Abnahme, Gsengers Aufgabenbereich ist breit und anspruchsvoll. „Ich begleite ein Projekt vom Anfang bis zum Ende – eine spannende Herausforderung für mich. Es ist einfach ein super Gefühl zu sehen, wenn sich in einer

Anlage alles so bewegt wie ursprünglich am Computer geplant und der Kunde am Ende zufrieden ist“, erzählt Gsenger.

Mit Hightech den Weltmarkt erobert

Die Kundenzufriedenheit spiegelt sich auch in der Erfolgsgeschichte wider, die ihr Arbeitgeber DTEC bisher geschrieben hat. Im Segment Laserschweißtechnik hat sich das Unternehmen, das sich auf individuelle Automatisierungs- und Maschinenbaulösungen für die Solarindustrie spezialisiert hat, von Spital am Pyhrn aus zu einem der Weltmarkt-

führer entwickelt. „Durch ein speziell entwickeltes, patentiertes Verfahren erreichen von uns geschweißte Absorber zwischen fünf und sieben Prozent mehr Leistung als die Produkte unserer Mitbewerber“, ist Michael Dietl, MBA, Geschäftsführer der DTEC GmbH, stolz. Auch darüber, mit Cornelia Gsenger eine Technikerin an Bord zu haben: „Wir sind sehr zufrieden mit ihr und würden gerne weitere Technikerinnen anstellen, denn wir haben die Erfahrung gemacht, dass eine Frau die Männerrunde einfach auflockert – das ist gut fürs Team.“ →



Hightech-Schmiede zwischen Bergen: Das Firmengebäude von DTEC in Spital am Pyhrn

Anlage zum Laserschweißen
von Solarabsorbfern.

Festo ist verlässlicher Partner

Von 18 Mitarbeitern ist Gsenger derzeit die einzige Frau im Konstrukteursteam von DTEC. Den fliegenden Wechsel von der Schulbank an den Konstruktionstisch hat die Steirerin problemlos geschafft: „Natürlich habe ich eine Zeit lang gebraucht, um mich in diesen besonderen Technologiebereich einzuarbeiten. Meine Kollegen haben mich aber von Anfang an tatkräftig unterstützt.“ Nicht nur mit Männern hat Gsenger in ihrem Job tagtäglich zu tun, sondern auch mit Automatisierungstechnik von Festo. So greift DTEC bei seinem neuesten Projekt – einer Laserschweißanlage, die Absorber herstellt – nicht zum ersten Mal auf Know-how und Komponenten des Automatisierungsspezialisten zurück. „Festo ist mit Abstand der beste Anbieter auf diesem Gebiet – insbesondere wegen der kompetenten Beratung und der großen mechatronischen Produktvielfalt und -qualität“, erklärt Dietl. „Nicht zu vergessen die zuverlässigen Lieferzeiten und die praktische Online-Bestellung“, ergänzt Gsenger und macht sich wieder an die Arbeit – eine Arbeit, die sie nicht mehr missen möchte: „Ich würde meinen Weg jedenfalls wieder so gehen“, sagt sie stolz. ■

www.dtec.at
www.festo.at



Blick hinter die Kulissen:
Automatisierungstechnik vom Feinsten



Michael Dietl, Geschäftsführer der DTEC,
Cornelia Gsenger, Konstruktion DTEC, und
Ing. Dietmar Kaineder, Festo Fachberater